

## Zu dieser Ausgabe

Das erste Heft der GWP im Jahrgang 2025 erscheint nach der Bundestagswahl am 23. Februar, die ursprünglich erst im September stattfinden sollte. Dieses Heft konnte nicht auf das Ereignis hin geplant werden. Mehrere Texte behandeln aber Entwicklungen vor der Wahl und zu vermutende Perspektiven nach der Wahl.

„Nach dem Ende der Ampel. Erwägungen zur vorgezogenen Bundestagswahl 2025“ von *Frank Decker* stellt die Polarisierung in der Mitte – Union versus SPD – heraus. Daraus ergibt sich deren Dilemma, dass sie nach der Wahl gezwungen sein könnten, eine Regierungskoalition zu bilden. Dieser mögliche Zwang ergibt sich aus dem Erstarken der Ränder. Die Turbulenzen in Wahlergebnissen und Umfragewerten erklären sich auch durch das Wegbrechen von drei Säulen unserer Wohlstandsentwicklung: Frieden, billiges russisches Gas und China als Exportmarkt sind vergangen. Rezession und Wirtschaftskrise sind die objektive Seite hinter dem Bruch der Koalition, die kein ausreichendes Maß an Gemeinsamkeit für ihr Handeln herstellen konnte.

„Wer wählt (das Bündnis) Sahra Wagenknecht?“ *Markus Klein* und *Christoph Kübling* werten die Europawahl im Juni 2024 und die Landtagswahlen im Herbst 2024 (Sachsen, Thüringen, Brandenburg) sowie Forschungsergebnisse aus. Wichtiger als die sozio-ökonomischen und die sozio-kulturellen Konfliktachsen scheint für die Wahl des BSW dessen Haltung zum Ukraine-Krieg zu sein. Ablehnung der militärischen Unterstützung der Ukraine sowie Ablehnung der Migration und allgemeine Unzufriedenheit ließen die Wähler(innen) im BSW einen salonfähigen Populismus finden.

Die österreichischen Erfahrungen seit 2007 mit dem Wahlalter 16 ergeben für *Thomas Stornig* die Forderung an politische Bildung, dass sie der Konflikthaftigkeit des Politischen und den subjektiven Bedürfnissen der jungen Menschen gerecht wird (was zu selten zu beobachten ist). – Auch das Online-Archiv hat „Wahlen“ zum Thema.

Dieses Heft behandelt zahlreiche weitere Problem-Themen aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik und auch fachdidaktische Entwürfe und Hinweise für den politisch bildenden Unterricht. Erwähnt seien hier nur die Rubriken „Meinung“ und „Essay“, die Raum auch für zugespitzte Sichtweisen bieten. *Markus Wissen* und *Ulrich Brand* wenden eine um Ökologie und Kolonialismus modernisierte marxistische Kritik auf den „Kapitalismus am Limit“ an, geben uns also einen theorie-positionierten Essay. Zum Gazakrieg führt *Peter Lintl* unseren deutschen Diskurs und auch die Außenpolitik der BRD durch zwei Blickrichtungen in eine „ontologische Dissonanz“: Die partikulare Verantwortung aus der deutschen Geschichte gegenüber Israel und bzw. versus klassische universalistische Leitwerte können moralische Urteils-Konflikte ergeben, die eine klare Identität schwer möglich machen.

Gesellschaft – Wirtschaft – Politik gibt keine Sammlung aktueller Informationen, was einer Vierteljahresschrift nicht möglich ist. Wir wollen strukturelle und politische Hintergründe für das aktuelle Geschehen bieten. Die Herausgeber(in) hoffen, das auch mit dieser Ausgabe geleistet zu haben.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

*Die Herausgeber(in)*